

# Neue Vorzeige-Arena im Eiltempo

**SAALSPORTHALLE** In Kriens ist eine Sport- und Eventarena geplant. Initiant ist ein früherer Spitzenhandballer – für die Realisierung steht ein weiteres bekanntes Gesicht.

HUGO BISCHOF  
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Im Mattenhof in Kriens soll eine moderne Sport- und Eventarena für die ganze Zentralschweiz entstehen. Sie wird nationale und gar internationale Ausstrahlung haben. Das gaben die privaten Initianten sowie Behördenvertreter von Kanton und Stadt Luzern, der Gemeinde Kriens und des regionalen Gemeindeverbands Luzern Plus gestern an einer Medienkonferenz in der Swissporarena Luzern bekannt.

Geplant ist eine multifunktionale Saalsporthalle mit 4000 Sitzplätzen. In der Pilatus-Arena sollen künftig nationaler und internationaler Handball, Spitzentennis, Hallenfußball, Unihockey, Basketball und andere Sportgrosanlässe stattfinden. Zudem können hier dereinst auch Musicals, TV-Shows, Kongresse und Tagungen durchgeführt werden.

## «Optimal erschlossen»

Pius Zängerle, Präsident des Gemeindeverbands Luzern Plus, sprach von einem «Leuchtturm für die erfolgreiche regionale Zusammenarbeit in unserer Region». Diverse Standorte in der Region seien evaluiert worden, fünf in Emmen (Mooshüsi/Feldbreite) und zwei im Rontal (Risch/Mall of Switzerland). Der Mattenhof in Kriens habe sich klar als bester Standort erwiesen. Zängerle: «Er ist mit S-Bahn, Bus und Autobahn optimal erschlossen und liegt mitten im Entwicklungsgebiet Luzern Süd.»

Neben der Saalsporthalle soll ein Geschäfts- und Wohnhochhaus entstehen, dessen Mehrwert in die Sportinfrastruktur fließen soll. Maximal 80 Meter hoch darf dieses Hochhaus werden. Im Herbst 2013 passte der Krienser Einwohnerrat dafür eigens die Bau- und Zonenordnung an – unter der Bedingung, dass ein Gebäude von überregionaler Bedeutung entsteht.

## Private Investoren

Die Pilatus-Arena wird von privaten Investoren in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand realisiert (Finanzierung siehe Kasten unten). Es ist somit ein Public-Private-Partnership-Projekt, analog der kürzlich entstandenen Swissporarena auf der Luzerner Allmend. Auch dort wurden zwei Wohntürme erbaut, um so den Betrieb des Fussballstadions sicherzustellen.

Die Pilatus-Arena soll von der Eberli Sarnen AG realisiert werden. Diese baut schon die Swissporarena. Eberli-Verwaltungsratspräsident und Swissporarena-Totalunternehmer Toni Bucher ist also ein bekanntes Gesicht in Luzern.



Krienser Gemeinderat Cyrill Wiget, Initiant Nick Christen, Totalunternehmer Toni Bucher und Luzern Plus-Präsident Pius Zängerle (v. l.) gestern vor dem Areal in Kriens, wo die Pilatus-Arena entstehen soll. Bild Pius Amrein

Er zeigte sich gestern begeistert vom Projekt: «Unsere gesamten Erfahrungen und Kompetenzen werden in die Realisierung der Pilatus-Arena fließen.»

Das Areal Mattenhof II, auf dem die Pilatus-Arena geplant ist, liegt auf dem Boden der Gemeinde Kriens. Es gehört aber der Stadt Luzern. Ob diese das Land im Baurecht abgeben oder verkaufen wird, ist noch offen. «Beide Varianten bieten Vor- und Nachteile, die es abzuwägen gilt», sagte Daniel Bernet, Jurist der Stadtluzerner Baudirektion, gestern auf Anfrage. Die Verhandlungen darüber seien noch nicht geführt. Das Areal Mattenhof II ist zurzeit ein Kiesplatz, der periodisch als Parkplatz bei Allmend-Grossveranstaltungen dient. «Alternative Nutzungen planen wir hier nicht», sagte Stadträtin Manuela Jost. Auch für sie ist klar: «Die Pilatus-Arena ist die ideale Ergänzung und Fortschreibung der Erfolgsgeschichte Allmend. Sie entspricht einem grossen regionalen Wunsch. Die Stadt Luzern nimmt deshalb ihre regionale Verantwortung wahr und ist bereit, zusammen mit ihren Nachbargemeinden diese Sportarena verwirklichen zu helfen.»

## «Riesiges Bedürfnis»

Initiant und Projektleiter ist Nick Christen, ehemaliger Spitzenhandballer und heutiger CEO und Teammanager des Handballclubs HC Kriens-Luzern. «In Gesprächen mit der IG Sport stellten wir fest, dass ein riesiges Bedürfnis für so eine Anlage besteht», sagte Christen. «Es ist eine einmalige Chance für die Zentralschweiz. Mit der Pilatus-Arena schaffen wir die dringend notwendigen Voraussetzungen für erfolgreichen regionalen, nationalen und internationalen Hallensport in unserer Region.»

In der Pilatus-Arena sollen auch grössere Veranstaltungen wie Handball-Champions-League-Spiele oder Europameisterschaften stattfinden können. Die Anlage werde zudem «eine grosse infrastrukturelle Lücke für Schulen, den Hochschulsport, für lokale Vereine und die Nachwuchsförderung schliessen.»

«Sport hat in unserer Gesellschaft eine zunehmende Bedeutung – nicht nur der Spitzensport, sondern auch der Breitensport», sagte der Krienser Gemeinderat Cyrill Wiget. «Die geplante Pilatus-Arena kombiniert beides und wird ein sportliches Vorzeigeprojekt für die ganze Region und die Schweiz.» Auch Wiget wies auf die hervorragende Erschliessung des Mattenhofs hin. Zudem werde die kommende Langsamverkehrsachse Allmend auch für Velofahrer und Fussgänger beste Bedingungen schaffen.

## Eröffnung bereits 2018?

Die Initianten der Pilatus-Arena präsentierten gestern einen ambitionierten Zeitplan: Noch dieses Jahr will der Gemeindeverband Luzern Plus eine Machbarkeitsstudie erstellen. Ebenfalls 2015 sollen die Landabgabe durch die Stadt erfolgen und ein Architekturwettbewerb stattfinden. 2016 wäre dann der Spatenstich und schon 2018 die Eröffnung der Pilatus-Arena.



## 30 Millionen Franken Baukosten

**PILATUS-ARENA** hb. Für die Pilatus Arena, das im Mattenhof Kriens geplante Sportgebäude, wird mit Investitionskosten von rund 30 Millionen Franken gerechnet. Das gab Toni Bucher, Verwaltungsratspräsident der Eberli Sarnen AG, gestern bekannt. Rechnet man die Kosten für das 80-Meter-Hochhaus dazu, wird die gesamte Bausumme aber bedeutend höher. «Sie dürfte bei ungefähr 170 Millionen Franken liegen», so Eberli.

## Beiträge von Bund und Kanton

Unterstützung für die Pilatus-Arena gab es gestern auch vom Kanton Luzern. Regierungsrat Guido Graf sagte: «Es ist ein Projekt von überkantonaler, ja nationaler sportpolitischer Bedeutung.» An die 30 Millionen Franken Investitionskosten für die Pilatus Arena soll es deshalb «namhafte Beiträge des Bundes und des Kantons» geben.

4 bis 6 Millionen Franken sind laut Graf aus dem kantonalen Lotteriefonds zu erwarten. 3 bis 5 Millionen dürften aus dem Nasak-Fonds (Nationales Sportanlagenkonzept) des Bundes fließen. Bedingungen dafür sind Verträge mit nationalen Sportverbän-

den und der Nachweis einer umfassenden Nachwuchsförderung.

Matthias Remund, Direktor des Bundesamts für Sport, war gestern nicht persönlich vor Ort. Er liess über ein Statement aber verlauten: «Das Projekt für die Pilatus-Arena Zentralschweiz lässt hoffen, dass bald an national zentraler, verkehrsmässig guter Lage eine Sportanlage für Wettkämpfe entsteht, die den Anforderungen zahlreicher Hallensportarten in idealer Weise entspricht.»

Die Eberli Sarnen AG sucht weitere private Investoren. Die Stadt Luzern und die K5-Gemeinden der Kern-Aglo Luzern (Luzern, Kriens, Emmen, Horw, Ebikon) werden keine Investitions- oder Betriebsbeiträge leisten, sind aber in die Planung involviert.

## Private Betreibergesellschaft

Für den Betrieb der Pilatus Arena soll eine private Betriebsgesellschaft gegründet werden. Wer diese führen wird, ist noch offen. Die Betriebsgesellschaft muss den Betrieb der Halle (Unterhaltskosten, Betriebskosten) decken können, teils über Mieterträge – ohne Hilfe der öffentlichen Hand.

**4000**  
SITZPLÄTZE

Das ist die Zuschauerkapazität der Pilatus-Arena in Kriens.

**12 900**  
QUADRATMETER

So gross ist das Areal Mattenhof II in Kriens, auf dem die Pilatus-Arena entstehen soll.

**170 Mio.**  
FRANKEN

Etwa so gross ist die Investitionssumme für das gesamte Bauvorhaben (inklusive Hochhaus).

**80**  
METER

So hoch soll das Hochhaus neben der Pilatus-Arena werden.

## Zürich hat die grösste Halle

**SCHWEIZ** chh. Der Bund unterstützt den Bau von Sportanlagen im Rahmen des Nationalen Sportanlagenkonzepts. Die Beiträge betragen zwischen 5 und 25 Prozent der Baukosten. Gemäss den neuesten Zahlen von 2010 gibt es in der Schweiz 14 Sporthallen, die für mehrere Sportarten genutzt werden und von nationaler Bedeutung sind.

## Stadthalle Sursee: 3200 Plätze

In der Zentralschweiz schafft es nur die **Stadthalle Sursee** in das Bundesinventar. In der Dreifach-Turnhalle haben bis zu 3200 Personen Platz.

Das **Hallenstadion Zürich** ist mit einer Gesamtfläche von 14 300 Quadratmetern und Platz für bis zu 13 000 Zuschauern die grösste multifunktionale Innenanlage in der Schweiz. Gefolgt von der **St. Jakobshalle in Basel**, wo die grösste der insgesamt drei Hallen bei einer Konzertbestuhlung eine Kapazität von maximal 7000 Plätzen aufweist. Eine ähnliche Grösse wie die geplante Sportanlage in Kriens hat die **Sporthalle Kreuzbleiche in St. Gallen**. 4200 Zuschauer können in der Vierfach-Halle untergebracht werden. Die grösste poly-

sportive Halle in Bern – ausgelegt für Handball, Roll- und Unihockey – ist die **Wankdorfhalle Bern** (Kapazität: 3100 Personen). Bis 2018 soll auch die **Schachenhalle Aarau** umgebaut sein und Platz für 3400 Zuschauer bieten. Das **Athletikzentrum St. Gallen** ist auf Leichtathletik ausgerichtet und hat eine Zuschauertribüne mit bis zu 3000 Sitz- und Stehplätzen. In **Weinfelden** gibt es den Nationalen **Inline Drom** für Inline-Skater und 2500 Zuschauer. Auch die **Saalsporthalle Zürich** kommt auf 2500 Plätze – die **Lachenhalle Thun** auf 2000, die **Stadthalle Olten** auf 1000. Genauso viele Zuschauer können in der **Sporthalle Tägerhard Wettingen** untergebracht werden. Neben den 12 polysportiven Hallen in der Deutschschweiz gibt es auch in **Fribourg** und **Montreux** je eine Anlage von nationaler Bedeutung.

Eine Halle erfüllt die Bundeskriterien, wenn mindestens ein Sportverband sie nutzen kann und die Vorgaben von Swiss Olympic erfüllt werden, dem Dachverband der Schweizer Sportverbände. Auch muss der Bau für die Durchführung von internationalen Wettkämpfen geeignet sein.